

Aus:

FLORIAN NIEDLICH (HG.)

Facetten der Popkultur

Über die ästhetische und politische Kraft des Populären

Januar 2012, 228 Seiten, kart., 25,80 €, ISBN 978-3-8376-1728-3

Mittlerweile geht der Trend auch im deutschsprachigen Raum zu einer stärker differenzierten Perspektive auf die ästhetischen und politischen Potentiale der Popkultur.

Dieser Entwicklung trägt der Band Rechnung. Die Beiträge befassen sich u.a. mit Popliteratur und Musikvideos, den Beatles und Hip-Hop, The Terminator und The Wrestler, Monty Python und Switch. Dabei thematisieren sie auch bislang unberücksichtigte Phänomene wie posthumanistische und Körper-Diskurse, Darstellungen des Alter(n)s und religiöse Eschatologie. Das Buch kombiniert prägnante Einzelanalysen mit einem profunden Einstieg in die Popkulturforschung und liefert einen Überblick über die dort aktuell geführten Debatten. Eine Untersuchung des Phänomens Pop in seinen vielfältigen Facetten.

Florian Niedlich (M.A.) lehrt englische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität Würzburg.

Weitere Informationen und Bestellung unter:

www.transcript-verlag.de/ts1728/ts1728.php

Inhalt

Danksagung	7
<hr/>	
Einleitung	9
FLORIAN NIEDLICH	
<hr/>	
1 IDENTITÄTEN UND LEBENSWELTEN	
You Can See Me Aging!	
Altersbilder im populären Film – <i>The Wrestler</i>	15
MARCUS S. KLEINER	
<hr/>	
Pop Identities. Postmoderne Identität, Popkultur	
und Hanif Kureishis <i>The Black Album</i>	51
FLORIAN NIEDLICH	
<hr/>	
Der Cyborg als Archetyp des Posthumanen –	
<i>Terminator I-IV</i>	67
ALEXANDER KLUGER	
<hr/>	
2 SPIEL UND GELÄCHTER	
Inside Argument Clinic. Tiefendimensionen des Komischen	
in Monty Pythons <i>Flying Circus</i>	89
RALPH PORDZIK	
<hr/>	
Signifikante Körper –	
Humor als emergentes Phänomen in <i>Little Britain</i>	109
WOLFGANG FUNK	
<hr/>	
Pop, Parodie und Profanierung	131
ROBERT FAJEN	

3 GESCHICHTE(N)

Phantastik und Philosophie in Guillermo del Toros

El laberinto del fauno

149

CORNELIA RUHE

Spiel mit der Angst: Britischer Hip-Hop nach 9/11

175

LARS ECKSTEIN

Eschatologie in der amerikanischen Populärkultur:

Eine politische Lesart der *Left Behind*-Serie

197

PASCAL FISCHER

Autorinnen und Autoren

217

Register

221

Einleitung

FLORIAN NIEDLICH

Kommerzkitsch oder Kunst? Verblendung oder Verweigerung? Immer mehr entfaltet sich mittlerweile auch im deutschsprachigen Raum der Trend zu einer stärker differenzierten Perspektive auf die ästhetischen und politischen Potentiale der Popkultur. Angestoßen unter anderem durch die Arbeiten von Susan Sontag, Umberto Eco und Roland Barthes sowie von den Theoretikern der anglo-amerikanischen *Cultural Studies* wird nun schon seit einiger Zeit auch hierzulande in akademischen Kontexten angeregt über das Populäre und Popkultur im Speziellen diskutiert. In wachsendem Maße schließen Wissenschaftler in der Nachfolge Leslie Fiedlers den hierarchischen Graben zwischen ‚E‘ und ‚U‘, werden die lange den Gütern der ‚Hochkultur‘ vorbehaltenen Betrachtungsweisen und Kategorien auf die popkulturellen Artefakte übertragen bzw. diese jenseits der dort legitimierten Maßstäbe untersucht. Zum einen geraten so nun die ästhetischen Strukturen von Popmusik, Videoclips und Kinofilmen in den Blick, zum anderen wird ihr diskursives Gefüge analytisch durchdrungen und ihre politisch-gesellschaftliche Dimension betont. Entgegen vorschnellen Verurteilungen des Populären als trivial, kunstlos und zwingend affirmativ wird gegenwärtig seine ästhetische und politische Kraft in ihr Recht gesetzt.

Dieser Entwicklung ist der vorliegende Band verpflichtet. Anstatt sich dem Phänomen der Popkultur durch theoretische bzw. historische Reflexionen des Begriffs zu nähern, widmet sich das Buch seinen vielfältigen Facetten. Die hier versammelten Beiträge befassen sich mit der Popliteratur, dem Musikvideo, dem Film, dem Songtext, der TV-Serie und dem Sketch und bewegen sich dabei im Feld dreier aktueller Themenkreise: der im Kontext von Diskussionen um die Popkultur immer wieder gestellten Frage nach den in ihr repräsentierten und den im Zuge ihrer Rezeption ermöglichten Identitätskonstruktionen; der humoristischen, spielerisch-performativen Dimension des Pop; sowie schließlich der Beziehung von Popkultur und Historie. Im ersten, „Identitäten und Lebenswelten“ betitelten Abschnitt des Buches fragt zunächst der Beitrag von Marcus S. Kleiner nach der Kultur des Alter(n)s

und dem Zusammenhang von Alter(n) und Pop. Durch eine Analyse der Darstellung des Alter(n)s in Darren Aronofskys Film *The Wrestler* weist Kleiner populäre Kultur als ein Bildungsmedium aus, das „einen konstitutiven Einfluss auf die Gestaltung individueller Lebenswelten und die sozial-politische Debatte im Kontext der Auseinandersetzung mit der Marginalisierung der Kultur des Alter(n)s ausüben kann“. Mein eigener sich anschließender Aufsatz untersucht das Verhältnis von postmoderner Identität und Popkultur. Anhand einer genauen Analyse des Popromans *The Black Album* des britischen Schriftstellers Hanif Kureishi, gelesen als postmoderner Bildungsroman, wird beispielhaft gezeigt, dass die postmoderne Neukonzeption von Identität als offen und wandelbar und das ihr beigemessene freiheitliche Potential in den Diskursen der Popkultur mit besonderer Prägnanz hervortreten. Im letzten Beitrag des ersten Kapitels diskutiert Alexander Kluger die Figur des Cyborg in der erfolgreichen *Terminator*-Filmreihe. Ausgehend von posthumanistischen Theorien untersucht Kluger das kritische Potential der Reihe und fragt, in welchem Umfang die Filme der unheimlichen Grenzverwischung zwischen Mensch und Maschine wirklich Raum geben und mit welchen „Konsolidierungstechniken“ sie dieses beunruhigende Moment wieder zum Zwecke der Massentauglichkeit zu bändigen versuchen.

„Spiel und Gelächter“, der zweite Abschnitt des Bandes, beleuchtet die humoristischen und parodistischen Facetten der Popkultur. So befasst sich Ralph Pordzik in seinem Beitrag mit den anarchisch-karnevaleskten Filmarbeiten der englischen Monty Python-Gruppe. In seiner sorgfältigen Analyse der Strukturen und Techniken der Komik bei Monty Python weist Pordzik nach, dass das Komische in der Praxis des Ensembles kein Selbstzweck ist, sondern „Träger einer breit aufgestellten Kritik am gesellschaftlichen Establishment“ und an den Werten der bürgerlichen Mittelschichten in Großbritannien. Eine ähnlich widerständige und deterritorialisierende Kraft macht Wolfgang Funk in seinem Aufsatz in dem kontroversen Humor der britischen Sketchshow *Little Britain* aus. Funk versteht den Humor der Serie als emergentes Phänomen, „das seine Verortung im unaufhörlichen Eindringen des (grotesk und entgrenzt) Körperlichen in die Ordnung traditioneller Referenzrahmen und Diskurse hat“, auf diese Weise sozial dominante Kategorien und Identifikationen immer wieder aufs Neue zersetzt und so letztlich die vorherrschenden Strukturen der Macht angreift. Im abschließenden Beitrag des zweiten Kapitels geht Robert Fajen den parodistischen Verfahren der Popkultur nach. Eine genaue Untersuchung der parodistischen Strukturen des Beatles-Klassikers „Back in the USSR“ einerseits und der TV-Serie *Switch Reloaded* andererseits legt den entlarvenden, subversiven Impetus der Parodie frei und macht deutlich, dass solche popkulturellen Parodien in der Folge Giorgio Agambens als Profanierungen verstanden werden können, die die Verfahren und Sinnstrukturen der modernen Religion des Kapitalismus und Konsums „aufbrechen, sie freilegen, entstellen und zumindest vorübergehend einem neuen Gebrauch zugänglich machen“.

Der dritte und letzte Abschnitt des Buches trägt den Titel „Geschichte(n)“ und thematisiert den Nexus von popkulturellen Geschichten und *der Geschichte* (deren bestimmter Singularartikel freilich eine Täuschung ist, da auch sie nur innerhalb der Grundmuster und des Plurals von Geschichten Form gewinnt). Die hier versammelten Texte widmen sich diversen Formen der popkulturellen Bearbeitung von historischen Ereignissen bzw. der Reaktion auf diese in den Medien der Popkultur: der Spanische Bürgerkrieg, die Terroranschläge vom 11. September 2001 und 7. Juli 2005 sowie schließlich das imaginierte Ende der Welt selbst. Cornelia Ruhes Beitrag über Guillermo del Toros Film *El laberinto del fauno (Pan's Labyrinth)* analysiert die Elemente aus Mythologie und Phantastik, derer sich der Film in seiner Darstellung des spanischen Faschismus bedient. Ruhe diskutiert das ambivalente Verhältnis von historisch-realistischer Filmebene und „Anderswelt“ und zeigt, dass die phantastische Ebene eine kompensatorische Funktion erfüllt, da „es durch sie ermöglicht wird, Erklärungen für ansonsten Unerklärliches zu finden“. Diese Funktion wird jedoch nicht, wie in der Phantastikforschung üblich, über die Psychoanalyse, sondern die Philosophie begreiflich. Im darauf folgenden Aufsatz untersucht Lars Eckstein den Umgang von britischen Hip-Hop-Musikern mit (süd-)asiatischen Wurzeln mit der Reaktion Großbritanniens auf die Anschläge des 11. September und des 7. Juli. Auf komplexe Art und Weise liest er den Song „Cookbook D.I.Y.“ der Formation Fun^da^mental und M.I.A.s Erfolgssingle „Paper Planes“ sowie die dazugehörigen Videoclips gegeneinander und legt dar, wie sie mittels eines provokanten Spiels mit der Angst inner- und interethnische Spannungen nach 9/11 und 7/7 produktiv aufgreifen und künstlerisch kontrovers umsetzen. Pascal Fischers Beitrag zu Eschatologie und Populärkultur beschließt den Band. Fischer verknüpft die beiden Phänomene bei seiner Be trachtung des politischen Gehalts von *Left Behind*, einer millenaristischen Romanerie evangelikaler Christen in den USA. Er demonstriert, dass die Reihe mit ihrer antisemitisch geprägten Kapitalismuskritik – welche dem endzeitlichen Denken entspringt – zu illustrieren vermag, dass die häufig vollzogene Gleichsetzung von Subversion und Aufklärung zu kurz greift.

Facetten der Popkultur, so die zentrale These dieses Buches, können sowohl ästhetisch aufregend als auch politisch bedeutungsvoll sein.¹ So beschreiben die Beiträge die künstlerischen Strukturen und Semantiken der diskutierten Werke und erforschen ihr politisches Potential. Häufig ausgehend von Ansätzen der *Critical Theory* – unter anderem von Judith Butler, Gilles Deleuze und Félix Guattari, Michail Bachtin, Jacques Derrida und Giorgio Agamben – betrachten sie die untersuchten Artefakte als signifikante Elemente in der popkulturellen „Arena von Zustimmung und Widerstand“

1 Es wäre keine Übertreibung, zu sagen, dass beispielsweise das Musikvideo mit seinen oftmals überaus kunstvollen visuellen Oberflächen und seinen hochgradig komplexen diskursiven Strukturen eine der gegenwärtig spannendsten Kunstformen darstellt.

(Stuart Hall), als komplexe Interventionen in kulturelle Prozesse und gesellschaftliche Auseinandersetzungen. Auf diese Weise belegen die hier durchgeführten kultur- und medienwissenschaftlichen Analysen eindrucksvoll die Kraft des Populären.